

## Rede von Norbert Lukas zum Ehrenabend am 26.11.2011 im Brauhaus am Markt

Warum heißt das Motto heute „**Unterfranken nach Schweinfurt**“?

Wie bereits bekannt sein dürfte, lädt der Schachklub Schweinfurt 2000 e.V. im kommenden Jahr zu den Unterfränkischen Einzelmeisterschaften ein. Nach 49 (!) Jahren findet damit die größte Veranstaltung des Unterfränkischen Schachverbandes wieder einmal in Schweinfurt statt ☺.

Zeit einmal zurück zu blicken:

Am 03.02.1893 wurde der „**Schachklub 1893 Schweinfurt**“ im Café Viktoria durch sechs Schachfreunde gegründet. Unterlagen aus dieser Zeit existieren leider nicht mehr, wohl aber die Protokollbücher seit der Wiedergründung am 06.01.1948 im Herzogbräu!

Nach Genehmigung der Wiedergründung am 03.03.1948 wurde man ab 01.05.1948 auch wieder beim USV Mitglied. Diese Phase wurde begleitet durch den Vorsitzenden Karl Clemens. Von 1949 bis 1951 und von 1955 bis 1957 war Franz Werner 1. Vorsitzender.

Prägend für den Verein waren vor allem die Geschicke von Michael Weck, 1. Vorsitzender von 1951 bis 1955 und von 1957 bis 1974 (dazwischen war er 1955 Spielleiter und 1956 2. Vorsitzender. Anlässlich des 60jährigen Jubiläums gab es im September 1953 eine große Festwoche. **Es folgte im Januar 1954 die erste Austragung einer Unterfränkischen Einzelmeisterschaft in Schweinfurt.** Sieger wurde damals Titelverteidiger Gerald Laschek (Heidingsfeld), der im Folgejahr den Hattrick perfekt machen konnte. Gespielt wurde im Vereinslokal Café Beier, das von 1952 bis Ende der Achtziger Heimat des Vereins war.

1955 erfolgte mit dem Gewinn der Nordbayerischen Meisterschaft ein großer Triumph. Zum 70jährigen Jubiläum entschloss man sich erneut zur Ausrichtung des Unterfränkischen Kongresses. **1963 fand dann in der ersten Januarwoche das Spektakel erneut im Café Beier statt.** Erstmals gab es einen toten Einlauf, so dass ein späteres Stechen entscheiden musste. Hier setzte sich Titelverteidiger Rainer Oechslein (Marktheidenfeld, aktuell SK Schweinfurt!) gegen Rolf Schlag (Aschaffenburg) durch.

**Trotz sich finanziell verschlechternder Umstände entschloss man sich zur erneuten Ausrichtung 1968, doch den Zuschlag erhielt der SK Mömbris.** Dort beschloss man später auch, dass künftig nicht mehr bis Dreikönig sondern ab Ostermontag gespielt wird.

Nach dem Tod von Franz Werner (Ehrenmitglied seit 1967) im Jahre 1975 wurde jeweils im Dezember 1975 bis 1978 ihm zu Ehren ein großes Blitzturnier mit großer, starker Beteiligung aus dem süddeutschen Raum ausgetragen. Sieger wurde zuerst Dr. Leban (Aschaffenburg). Danach gewannen Bernhard Feustel (Bamberg) und zwei Mal Karlheinz Göhring (Marktheidenfeld), die seit dieser Saison für uns spielen ☺.

**Michael Weck** (Ehrenvorsitzender des USV und seit 1967 auch Ehrenvorsitzender des Vereins) verstarb im April 1976. Seine Tätigkeit wurde zuvor mit dem **Bundesverdienstkreuz am Bande** gewürdigt!

Wilfried Glock (zeitweise 2. Vorsitzender des USV) leitete von 1974 bis 1979 den Verein, als er sich in einer schwierigen Lage befand. **1977 sollte man erneut den Unterfränkischen Kongress ausrichten, doch dazu kam es leider nicht.** Kurz vor der Durchführung erfuhr man, dass das Café Beier ab dem 1. April sechs bis acht Wochen lang umgebaut wird. So fand das Turnier in **Bad Königshofen** statt. Dort **konnte sich mit Eberhard Ehrler erstmals nach dem Krieg ein aktiver Schweinfurter durchsetzen!** Im selben Jahr gelang ihm auch der dritte Erfolg in Folge bei der Schweinfurter Stadtmeisterschaft, so dass er den Wanderpokal behalten durfte.

Von 1979 bis 1983 war Heinz Erhardt 1. Vorsitzender. Eine neue Ära leitete dann von 1983 bis 1994 **Ludwig Moreth** ein, der 1998 auch die **Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland** erhielt.

In den Neunziger Jahren erfolgte der Wechsel des Spiellokals in die Turngemeinde, wo sich noch heute unsere Senioren jeden Mittwoch zum freundschaftlichen Spielen treffen. Hans Münch, von 1994 bis 1999 1. Vorsitzender, hilft noch heute gern mit Rat und Tat. Peter Benndorf begleitete dann ab 1999 die Fusion mit Franken Schweinfurt, nachdem man zuvor eine Spielgemeinschaft mit Turm Schweinfurt bildete.

Nun aber zum zweiten Vorgängerverein: Am 18.08.1924 gründeten 16 Schachbegeisterte in der Gaststätte Tannenbaum den „**Arbeiterschachklub Schweinfurt**“, mit Adolf Geßner als 1. Vorsitzenden. Am 05.07.1925 wurde erstmals in Schweinfurt eine Partie Lebendes Schach aufgeführt. Es folgte 1927 der Wechsel des inzwischen unbenannten „**Schachklub Franken**“ in die Gaststätte „Schöne Aussicht“. 1. Vorsitzende waren Emil Stürmer und danach Carl Schumann.

Am 04.04.1933 war die Tätigkeit aller Arbeitersportvereine einzustellen. 24 Tage danach erfolgte die Beschlagnahme des Inventars durch die SA. Somit gingen leider alle Vereinsunterlagen aus dieser Zeit verloren. Am 01.10.1933 konnte der Spielbetrieb (gemeinsam mit dem Schachklub 1893) als „**Schachgemeinde Schweinfurt**“ wieder aufgenommen werden, doch 1943 kam durch die Kriegereignisse das Vereinsleben zum Erliegen.

Am 05.01.1947 (und damit früher als beim SK 1893) erfolgte die Wiedergründung als eigenständiger Verein „Schachklub Franken“ unter dem Vorsitzenden Hans Hartmann. Von 1948 bis 1950 gab es aber noch eine freiwillige Spielgemeinschaft mit SK 1893. 1950 wurde man auf Anhieb Unterfränkischer Mannschaftsmeister.

1953 gab es mit dem Quartett von Paul Hoffmann (1. Vorsitzender), Georg Keßler (Kassier), Arthur Schreiber (Schriftführer) und Stefan Janoschka (Spielleiter) eine Wachablösung für die nächsten zwei Jahrzehnte. Bavaria wurde das neue Spiellokal.

Anfang der Siebziger gab es erstmals eine eigene Jugendgruppe. 1973 wurde **Paul Hoffmann**, dem zu Ehren unser Vereinspokal ausgespielt wird, Ehrenvorsitzender. Nachfolger als 1. Vorsitzender wurde bis 1977 Paul Schmitt.

1974 wurde man Bayerischer Mannschaftsmeister, als der Landesverband zweigeteilt war in Landessportbund und Nicht-Landessportbund. Mit 125 Mitgliedern wurde auch der Höchststand erreicht. Zum Vergleich: Ähnlich viele Mitglieder hat der Fusionsklub.

Neues Spiellokal wurde Gambrinus, nachdem der Bavaria-Wirt verstarb.

Von 1977 bis 1989 leitete **Willi Lippl** (der Vater von Michael Birken) die Geschicke der Franken; und es waren erfolgreiche Jahre! 1977 in Schweinfurt und 1978 in Nürnberg wurde man Bayerischer Jugendmannschaftsmeister. 1977 wurde Gerhard Reis (inzwischen 40 Jahre Mitglied) Bayerischer Jugendeinzelmeister! 1979 richtete man die Deutsche Jugendmannschaftsmeisterschaft aus und seitdem gab es in der Ära Lippl regelmäßige Kontakte mit dem Hamburger SK. Werner Zschunke, inzwischen über 25 Jahre Wertungsreferent des USV, wurde 1985 Achter bei der Endrunde der Deutschen Fernschach-Einzelmeisterschaft. 1987 erfolgte der Wechsel ins Kolpinghaus und dann für kurze Zeit ins Deutsch-Jugo-Heim am Obertor.

Von 1989 bis 1993 übernahm **Andro Caric (inzwischen 50 Jahre Mitglied)** den Vorsitz. Seit 1990 hat man seine neue Heimat in der Spinnmühle, welches wir heute immer mehr zum Schachzentrum ausbauen wollen.

Von 1993 bis 1997 übernahm **Claus Bebersdorf** den Vorsitz. Er **hält übrigens bei der Schweinfurter Stadtmeisterschaft einen Rekord, der wohl für die Ewigkeit hält:** Von 1965/66 bis 1986/87 wurde er 7x Meister, 7x Vize und 6x Dritter!

Dr. Hanns Pfriem übernahm 1997 den Vorsitz und führte den Verein, gemeinsam mit seinem Vize Horst Wiener, mit in die Fusion.

Am 26.05.2000 erfolgte dann der freiwillige Zusammenschluss: Aus SK 1893 und SK Franken wurde der heutige „**Schachklub Schweinfurt 2000 e.V.**“!

Ein wechselvolles Jahrzehnt hat der Verein hinter sich; sechs Jahre unter der Leitung von Peter Benndorf, dann vier Jahre unter Leitung von Christian Rink. Seit letztem Jahr habe ich nun den Vorsitz inne.

Natürlich gibt es auch hierüber viel zu erzählen, doch wird dies eine neue Geschichte bei einem späteren Ehrenabend. Nur so viel sei verraten:

Mit FIDE-Meister Harald Golda konnte 2007 und 2010 endlich mal wieder ein aktiver Schweinfurter Spieler Unterfränkischer Einzelmeister werden. Erfolge beim Einzel- und Viererpokal gab es auch.

Die Blütezeiten der beiden Vorgängervereine waren auch immer sehr aktive Zeiten des Vereins. **Der 63. Unterfränkische Kongress**, vom 09. bis 14. April 2012 im Pfarrzentrum St. Kilian ausgetragen, ist von daher nicht nur viel Arbeit. Er **stellt für uns und unseren Klub eine große Chance dar!**

**Lasst sie uns nutzen und für das Schach in Schweinfurt werben!**

Im Februar erscheint übrigens eine 32seitige Festzeitschrift für die bis Jahresende noch Schachinformationen und Inserate entgegen genommen werden. Nun aber viel Spaß beim weiteren Verlauf des Ehrenabends.